

Holpriger Auftakt in neue Reihe

Mit etwa 60 Gästen startet die Ökumenische Akademie Gera ihre Diskussionsabende zu Themenfeldern der AfD

Von Marcel Hilbert

Gera. Die Idee ist sicher eine mutige, eine gute: „Deutschland zuerst?“ heißt die am Freitag eröffnete Veranstaltungsreihe der Ökumenischen Akademie Gera, die sich den Themenfeldern der Partei „Alternative für Deutschland“ widmet. Und zwar nicht, indem nur über die AfD geredet wird, sondern vor allem mit ihr. „Die Kirche als neutraler Boden für Gespräche derer, die sonst nicht miteinander reden“, beschrieb Pfarrer Frank Hiddemann, Leiter der Akademie, vor etwa 60 Gästen im Lutherhaus in Untermhaus die Grundidee.

Mit der ersten Veranstaltung sollte dem Vorwurf der „Lügenpresse“ auf den Grund gegangen werden. Die Diskussionsgäste Jens Dietrich (AfD) und Markus Gleichmann (Linke) ließen eine kontroversen Abend erwarten.

Jedoch litt der gesamte Abend an einer zu zurückhaltenden

Moderation durch Hiddemann. Der räumte den durchaus interessanten fachlichen Erklärungen des Journalisten Bernd Hilder zu viel Raum ein, so dass die Politiker zu Beiwerk wurden. So war es dann auch der Zwischenruf eines Zuhörers, der den Beginn der „offenen“ Diskussion einforderte. Auch hier wurde die Veranstaltung für den neutralen Zuhörer leider nicht viel ergiebiger. Denn die sehr absoluten Redebeiträge der Gäste ließen wenig Diskussionsbereitschaft erkennen, fragwürdige Thesen blieben un widersprochen.

„Ärger über die Presse gab es schon immer“, sprach Bernd Hilder aus seiner Erfahrung im Deutschen Presserat. Auch vor der Flüchtlingskrise und dem Erstarken der AfD habe es jährlich Tausende Beschwerden gegeben, von denen etwa die Hälfte einen professionellen Hintergrund hatten. Er beschrieb das Spannungsfeld der Journalisten,



Jens Dietrich, Frank Hiddemann, Bernd Hilder und Markus Gleichmann (von links) Foto: Marcel Hilbert

die zum einen aus der wachsenden Fülle der Informationen für ihr Medium nach wie vor eine Auswahl treffen müssen, zum anderen aber durch viel breitere Informationsmöglichkeiten ihre frühere Informationsmacht verloren haben. Die heutigen Kommentarmöglichkeiten erleichtern zudem die direkte Reak-

tion. „Die Kontrolle ist stärker geworden.“ Er appellierte für eine klare Trennung von Meinung und Bericht.

Jens Dietrich sagte, dass das Wort „Lügenpresse“ kein offizieller Sprachduktus der AfD sei und er den Vorwurf auch so pauschal nicht machen würde. Vielmehr sei der Begriff „Ausdruck

von Empörung und Hilflosigkeit“, wenn etwa von Demos, bei denen der Querschnitt der Gesellschaft auf die Straße gehe, nur von „Nazis und Abgehängten“ berichtet werde.

Seiner Kritik vor allem an öffentlich-rechtlichen Programmen widersprach Gleichmann. Die AfD habe schon vor der Bundestagswahl mehr Sendezeit gehabt, als die Linke als damalige Oppositionsführerin. Gleichmann beklagte vor allem die fortschreitende Abstumpfung der Sprache, kritisierte die Verweise des AfD-Politikers seinerseits auf zweifelhafte Medien und wünschte sich allgemein Kritik, die auch konstruktive Anregungen enthält.

Nächste Veranstaltung

„Deutschland zuerst? Europa oder die Nationalismen? Freitag, 18. Mai, 19 Uhr, Lutherhaus Gera, Joliot-Curie-Straße 1a